

Handwerk gegen Krieg, Sanktionen und Preissteigerungen – Aufruf zur Kundgebung der Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau

Obermeister aus Sachsen-Anhalt, [Karl Krökel](#) ruft gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau zur einer Kundgebung am 28.08.2022 auf.



Mit freundl. Genehmigung: K. Krökel

**Wann? Sonntag, 28.08.2022 – 11 Uhr –
Marktplatz/Friedensglocke Dessau.**

Aus dem Aufruf:

“Seit Februar 2022 hat die EU mehrere Sanktionspakete gegen Russland verhängt.

Was haben diese zahlreichen Sanktionen bewirkt? Der Aspekt,

das derartige Strafmaßnahmen konfliktverschärfend wirken, ist völlig vernachlässigt worden. Es wurde nicht verstanden, dass Russland auf eine eskalierende Sanktionspolitik zum Teil mit einer militärischen Eskalation antwortet, die auch für uns gefährlich werden kann. Weiterhin wurde völlig ignoriert, dass die verhängten Sanktionen mehr uns als Russland schaden könnten.

Wir haben Sorge:

- um eine massive Schädigung unserer Wirtschaft, einhergehend mit Massenarbeitslosigkeit und
- dass die Bürger ihre Gas- und Stromrechnungen und ihren Lebensunterhalt nicht mehr bezahlen können.

Die Bundesregierung hat die Bürger auf eine „**Mangellage**“ vorbereitet.

Gemeint sind damit Gasrationierung, Notfallplan, Stilllegungen- obwohl es das alles ohne Sanktionen und Nord Stream II nicht braucht!

Was wir erleben ist ein energiepolitisches Desaster!

Und für dieses Desaster trägt allein die Regierung die Verantwortung!“

[Hier geht es zum Aufruf:](#)

Hier die [Pressemitteilung](#) [“Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau – Körperschaft des öffentlichen Rechts”](#), vom 26. Juli 2022.

Mitte Juli veröffentlichte die [Kreishandwerkerschaft Leipzig](#) einen [Offenen Brief](#), der neben zahlreichen Obermeistern und Kreishandwerksmeistern auch vom Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Schuhmacherhandwerks unterzeichnet wurde.

Pressestimmen:

»Es geht um die Zukunft unseres Handwerks«, [Junge Welt](#),
29.06.2022

“Deutsche Handwerker begehren gegen Russland-Sanktionen auf”
[Berliner Zeitung](#), 25.07.2022